

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **12 (1985)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Inhaltsverzeichnis

Der neue Schweizer Film	3
Was bringt ein UNO-Beitritt?	6
Hornussen	8
Offizielle Mitteilungen:	
– Neues Eherecht	9
– Neue Schweizer Bürger:	
Achtung	10
– Beitritt zur AHV/IV	10
– Abstimmungsergebnisse vom 22. September 1985	10
Lokalseiten	11–15
Mitteilungen des Auslandschweizersekretariates	16
Schweizer Weinbau	17
Eine Minderheit festigt sich	18
50 Jahre Schweizer Radio International	20
Elisabeth Kübler-Ross	22

Titelbild:

Szenen aus «Höhenfeuer» von Fredi M. Murer, der am diesjährigen Filmfestival Locarno mit dem Grand Prix ausgezeichnet wurde.

Herausgeber:

Auslandschweizersekretariat
der NHG
Alpenstrasse 26
CH-3000 Bern 16

Schweizerische AG

Beratung bei der Gründung,
der Ererbung oder der Verwaltung
von Aktiengesellschaften
in der Schweiz:

Finanzplanung oder -kontrolle,
Rechts- oder Steuerberatung,
Vertretung von abwesenden
Mitgliedern.



Treuhand Sven Müller

Birkenrain 4
CH-8634 Hombrechtikon-Zürich
Tel. 055/42 21 21, Tx 87 50 89 sven.ch

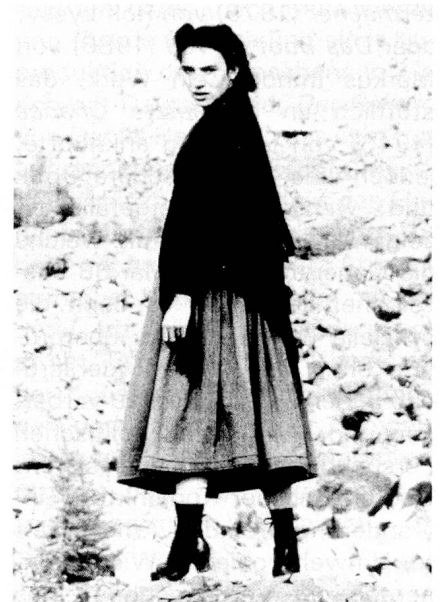
Der neue Schweizer Film:

Im Rampenlicht

Der Grand Prix des diesjährigen Filmfestivals von Locarno ging an «Höhenfeuer» von Fredi M. Murer. – Kenner erstaunt die Prämierung eines Schweizer Films nicht. Freddy Buache, Direktor des Schweizerischen Filmarchives, zeichnet den Weg des Schweizer Films zur internationalen Anerkennung.

Das Filmschaffen in der Schweiz zur Zeit des Stummfilms ist kaum erwähnenswert, trotz des Enthusiasmus einiger Pioniere: Lazar Wechsler, Begründer der Firma Praesens im Jahre 1924, der Flieger Walter Mittelholzer oder der Genfer C.-G. Duvanel, welcher mit Arthur Porchet als Kameramann für ein Lausanner-Unternehmen Aktualitäten aufnahm, die erste schweizerische Filmwochenschau, die wegen der zu kostspieligen und komplexen Technik des Tonfilms wieder verschwand. Von 1930 an verhinderte die Mehrsprachigkeit des Landes das Aufkommen einer nationalen siebenten Kunst, die auf unserem ganzen Territorium leicht zu vermitteln gewesen wäre.

Die französische Schweiz, damals fasziniert von dem, was von Paris kam, zeigte keinen grossen Schaffenswillen. Das Hauptzentrum entwickelte sich in Zürich, wo bis 1939 Dokumentarfilme, sowie seltener, einige längere Spielfilme gedreht wurden, so vor allem *Füsilier Wipf* (1938) und *Wachtmeister Studer* (1939), beide von Leopold Lindtberg. Doch dann änderte sich auf einmal die Lage unseres Landes mitten in einem Europa im Kriege, was die Aufnahme des Kampfes gegen totalitäre Ideologien forderte. Aufgrund des Vollmachtenbeschlusses führte der Bundesrat 1940 die schweizerische Filmwochenschau ein, eine wöchentliche Aktualitätensendung von acht bis zehn Minuten in den drei Landessprachen, welche obligatorisch in allen Kinotheatern gezeigt wer-



«Derborence», 1985
Photos: Cinémathèque Suisse

den musste. Im übrigen spornte die Notwendigkeit, den eidgenössischen Geist zu verstärken, mehrere Filmschaffende an. Sie brachten Klassiker der schweizerischen Literatur auf die Leinwand, namentlich von Gottfried Keller, von welchem Hans Trommer mit herrlicher Lyrik *Romeo und Julia auf dem Dorfe* (1941) und Lindtberg *Die missbrauchten Liebesbriefe* (1940) für den Film gestalteten. In dieser Zeitspanne wurden alljährlich bis zu zehn oder zwölf Spielfilme gedreht.

Neue Optik

Mit der Rückkehr des Friedens liess diese Vitalität nach, und der Markt öffnete sich wieder der Produktion aus dem Ausland. Man musste die Entfaltung des neuen westschweizerischen Films abwarten, bis Zürich mit Verspätung